

Kevin Lo

Warum habe ich mich für den Wahlfach entschieden:

Das Wahlfach hat mich direkt angesprochen, da mein Vater selbst ein jahrelanger Raucher war und ich es schon immer schrecklich fand, deshalb war AGT für mich das ideale Projekt um Kinder bereits in jungen Jahren vor den Risiken des Zigarettenkonsums zu warnen. Des Weiteren wollte ich mich auch während des Studiums weiter sozial engagieren und auch mit Kindern arbeiten. Diese beiden Schwerpunkte verbindet AGT perfekt.

Wie habe ich den Schulbesuch wahrgenommen:

Der Schulbesuch ist für mich sehr positiv ausgefallen. Die Schüler haben alle sehr interessiert zugehört, vor allem Herrn Essner, der durch seine Erfahrungsberichte am Besten die Folgen eines jahrelangem Tabakkonsums darstellt. Auch während den Klassenraum-Seminaren haben alle Schüler gut mitgearbeitet. Das Highlight im Seminar ist dabei das Strohhalm-Experiment. Dieses Experiment scheint bei den Schülern meistens einen sehr tiefen Eindruck zu hinterlassen. Auch durch die vielen Fragen am Ende des Seminars scheint es nicht nur für mich, sondern auch für die Schüler eine sehr lehrreiche Veranstaltung gewesen zu sein.

Was habe ich bei dem Schulbesuch lernen können:

Auf der einen Seite lernt man wieder für viele Fachbegriffe die „normalen“ deutschen Wörter zu verwenden, statt die lateinischen Fachwörter, falls man dies nicht macht, merkt man es schnell an den Reaktionen der Schüler. Auf der anderen Seite sieht man auch wie weit der Tabakkonsum bereits in den unteren Jahrgangsstufen verbreitet ist, vor allem aber auch wie das soziale Umfeld dabei eine Rolle spielt. Außerdem konnte man sehen, dass die Zigarette alleine nicht mehr der einzige Vertreter der Tabakwaren ist, denn immer häufiger kamen Anmerkungen von Seiten der Schüler zu Shishas, E-Zigaretten oder E-Shishas, sodass man sieht, dass die Zigarette nicht mehr das größte Problem ist. Was habe ich in der Theorievorlesung als für mich wichtigste Information jeweils aus den einzelnen Themen (Sucht, COPD, Bronchialkarzinom, Arteriosklerose) mitgenommen:

COPD ist mittlerweile zu einen der häufigsten Todesursachen in Deutschland geworden und der Tabakkonsum ist dabei die größte vermeidbare Ursache. Der Krankheitsverlauf wird dabei oft als „plötzlich auftretend“ beschrieben, doch meistens ist dies nicht korrekt, da es ein schleichender Verlauf ist, der sehr langsam ist, und dadurch nicht wahrgenommen wird. Erst wenn die Schädigung zu groß wird und eine gewisse Schwelle überschritten worden ist, zeigt sich die Schädigung in vollem Ausmaß. In den kommenden Jahren wird sich die Situation weiter verschärfen und es ist davon auszugehen, dass sich COPD als Todesursache in den Ranglisten weiter oben positionieren wird. Auch bei Bronchialkarzinome ist die Hauptursache der Tabakkonsum. Ohne den Tabakkonsum würde sich die Häufigkeit dieser Erkrankung dramatisch verringern. Man unterscheidet bei Bronchialkarzinomen zwischen zwei Typen, dem kleinzelligen Bronchialkarzinom (small cell lung cancer) und dem nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinom (non small cell lung cancer). Die genaueren Typen werden dabei durch unterschiedliche Klassifikationen zusätzlich unterteilt. Bei der Diagnose dieser Erkrankung verwendet man Untersuchungsverfahren wie Röntgenthorax, CT, Bronchoskopie und Lungenfunktionstests. Die Therapie besteht aus Chemotherapie, Operationen und Bestrahlung. Wie bereits bei der COPD genannt, treten die Symptome der Arteriosklerose ebenfalls erst schleichend auf. Dabei wird das Lumen der arterielle Blutgefäße durch Fette, Tromben und ect. immer kleiner bis die Versorgung plötzlich komplett unterbrochen wird. Dies ist zum Beispiel beim Herzinfarkt der Fall. Die Verengung der Gefäße sind zwar ein natürlicher Prozess, der mit dem natürlichen Altern auftritt, dennoch wird er durch den Tabakkonsum extrem beschleunigt.

Mein persönlicher Fazit zu dem Wahlfach:

Ich finde das Wahlfach sehr gelungen, denn neben dem theoretischen Teil, war die Aula-Präsentation und das Klassenraum-Seminar sehr interessant und lehrreich. Gerade durch die Seminare in der Schule war es eine perfekte Mischung aus Theorie und praktischer Arbeit. Auch die Themen der Vorträge im theoretischen Teil waren überwiegend positiv und haben einen guten Überblick über die Erkrankungen gegeben. Des Weiteren ist es ebenfalls sehr lobenswert, dass man direkt vor dem Schulbesuch keine Angst haben musste, da alles sehr gut organisiert wurde und alle Materialien (Lungenmodelle, ect.) bereitgestellt waren.